

Die drei Begleitpersonen¹

„Shalom“, sagte Frau Balthasar etwas verschämt zum Hotelportier in Jerusalem. Sie hatte intensiv Hebräisch gelernt, seit sie wusste, dass sie ihren Gatten auf seiner Forschungsreise nach dem fernen Judäa begleiten durfte. Mit der Aussprache hatte sie aber noch einige Mühe. Der Portier antwortete etwas von dringend benötigtem Frieden, was aber Frau Balthasars Sprachkenntnisse überstieg. Die drei Frauen wollten sich nach dem Weg zum Goldenen Tor erkundigen. Frau Kaspar hatte es als Letztes auf ihrer Liste von Sehenswürdigkeiten, die sie in der berühmten Stadt unbedingt besuchen und abzeichnen wollte.

In diesem Augenblick kamen die drei Ehemänner hereingestürzt. Sie hatten einen Historiker ausgemacht, der ihnen von einer alten Überlieferung erzählte, dass in Bethlehem ein neuer König geboren werde, der alle bisherigen übertreffen werde. „Kommt ihr Lieben!“ rief Herr Melchior noch ganz ausser Atem, „wir gehen gleich.“ Frau Kaspar war enttäuscht: „Von dieser Stadt, wie heisst sie schon wieder, steht nichts in meinem Führer. Da gibt es nichts zu sehen.“ Frau Melchior, welcher das Fünfsternhotel in Jerusalem sehr behagte, forderte: „Ich will aber am Abend wieder zurück sein.“

Es war schon Mittag, bis die Kamele gesattelt, die Reiterinnen und Reiter aufgestiegen und das Expeditionsmaterial aufgeladen war. Bei der Ankunft in Bethlehem dunkelte es bereits. Da war wieder der neue Stern, dem sie schon seit Anfang der Reise folgten, und nun stand er still über einem alten Stall. „Was soll denn das bedeuten?“ fragte sich Herr Balthasar. „Hier kann es nicht sein“, meinte Herr Melchior. „In dieser Hütte wird kein König geboren.“ Es war mittlerweile dunkel und ruhig. Da hörten die Reisenden ein leises Stimmchen. Im Stall weinte ein Kind. „Kommt, wir schauen nach“, sagte Frau Balthasar. Die drei Frauen gingen hinein. Die Männer warteten draussen. Die Zeit schien still zu stehen. Es war eine sternklare Nacht und kalt. Die Milchstrasse zog sich über den ganzen Himmel von Osten nach Westen und tausende von Sternen glänzten. Nach einer Weile sagte Herr Kaspar: „Der neue Stern hat heute ein warmes Licht. Der ganze Himmel funkelt eigenartig.“ Und wieder etwas später: „Wir sollten nachsehen, warum unsere Frauen nicht kommen.“ In diesem Augenblick trat seine Frau vor die Hütte und rief: „Kommt, wir haben den neuen König gefunden!“

Ungläubig traten die drei Astronomen ein. Sie wichen dem Dreck auf dem Boden aus, so gut sie konnten. Drinnen aber war es dunkel und nur eine schwache Kerze beleuchtete eine Ecke mit einem Mann und einer Frau. Sie stillte ein Kind an der Brust. Sie waren über den unerwarteten Besuch nicht erstaunt. Man hörte, wie sich Tiere gelegentlich in der Dunkelheit regten. Es herrschte ein Friede, der tiefer war als die Abwesenheit von Lärm und Hektik. Nach einer Weile fragte Herr Balthasar: „Ist dies der neue König?“ „Das haben andere auch schon gesagt“, antwortete der Mann. „Er soll Friedenskönig werden, der alle Menschen vereint und mit Gott verbindet.“ Herr Kaspar ahnte plötzlich einen Zusammenhang zwischen dem neuen Stern und dem Kind. Alles kam an diesem Ort und in dieser Stunde zusammen: Gott, Menschen, Tiere und selbst das Universum. „Da geschieht in der Tat etwas Besonderes, vielleicht liegt hier der zukünftige König, wie es noch nie einen gab. Lasst uns die Geschenke holen.“ Sie brachten ihr Gold, Weihrauch und Myrrhe aus dem Expeditionsmaterial und übergaben sie dem überraschten Mann. „Völlig daneben! Was sollen die mit dem Zeug anfangen?“, dachte Frau Balthasar. Sie sagte aber nichts, da sie sah, wie der junge Vater die Geschenke ruhig zu den andern Habseligkeiten in einer Ecke legte. Frau Kaspar bemerkte: „Was wir hier sehen, haben wir nie erwartet. Es ist etwas ganz anderes als die touristischen Angebote in Jerusalem.“ Völlig hingerissen stand Frau Melchior da und sagte: „Ja, es ist der unvergessliche Höhepunkt unserer Reise. Wir brauchen nicht ins Jerusalemer Hotel zurückzukehren.“ Sie blieben noch eine Weile stumm im Kreis um die junge Familie stehen. Dann verabschiedeten sie sich in Frieden und zogen leichten Herzens in die Nacht hinaus.

Arnold Benz

¹ Ruth Wiesenberg Benz gewidmet. Publiziert von ERF Medien Schweiz 2022 unter dem Titel „Spürbarer Friede verändert die Welt“ ©ERF

Weihnachten 2015